

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V
für das Berichtsjahr 2019



Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.8 am 12.10.2020 um 13:39 Uhr erstellt.

netfutura Deutschland GmbH: <https://www.netfutura.de>
promato QBM: <https://qbm.promato.de>

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	9
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	9
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	13
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	13
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit	13
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-8.1 Forschung und akademische Lehre	15
A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen	15
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	16
A-10 Gesamtfallzahlen	16
A-11 Personal des Krankenhauses	16
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	16
A-11.2 Pflegepersonal	17
A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal	18
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	19
A-12.1 Qualitätsmanagement	19
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	19
A-12.2.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	20
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	21
A-12.3.1 Hygienepersonal	21
A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene	22
A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	22
A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	22
A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden	22
A-12.3.2.4 Händedesinfektion	23
A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	23
A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement	23
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	24
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit	25
A-12.5.1 Verantwortliches Gremium	25
A-12.5.2 Verantwortliche Person	25

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal	25
A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen	26
A-13 Besondere apparative Ausstattung	26
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung.....	27
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen	28
B-1.1 Neurologie/Epileptologie	28
B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	28
B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	28
B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung	30
B-1.6 Diagnosen nach ICD	30
B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	31
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	31
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	32
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	32
B-1.11 Personelle Ausstattung	33
B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	33
B-1.11.2 Pflegepersonal	33
B-2.1 Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik.....	35
B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	35
B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung.....	35
B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung	36
B-2.6 Diagnosen nach ICD	36
B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	36
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	37
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	37
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	37
B-2.11 Personelle Ausstattung	37
B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	37
B-2.11.2 Pflegepersonal	38
Teil C - Qualitätssicherung	39
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht.....	39
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen.....	39
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren	39
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen	39
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung	39
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus.....	39
C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	39

Einleitung



Fachkrankenhaus für Neurologie

Kleinwachau - Sächsisches Epilepsiezentrum Radeberg gemeinnützige GmbH ist eine überregionale Spezialeinrichtung für Menschen mit Epilepsie und Behinderungen. Zu Kleinwachau gehören ein Fachkrankenhaus für Neurologie (Epileptologie) mit Ambulanz und Beratungsstelle, eine Werkstatt für behinderte Menschen, eine Förderschule (G) und Wohnbereiche. Außerdem betreiben wir ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) sowie in Tochtergesellschaften ein Medizinisches Versorgungszentrum für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und das Inklusionsunternehmen paso doble.

Als anerkanntes Fachkrankenhaus für Neurologie diagnostizieren, therapieren und beraten wir anfallsranke Menschen mit und ohne Behinderungen ambulant und stationär. Wir gehören zur Ev. Luth. Landeskirche Sachsens und sind Mitglied im Diakonischen Werk und im Evangelischen Krankenhausverband.

Das Fachkrankenhaus für Neurologie umfasst 53 Betten, geführt auf fünf Stationen, für die Diagnostik und Therapie anfallskranker Erwachsener, Kinder- und Jugendlicher mit und ohne körperliche und geistige Behinderungen.

Die therapeutischen und diagnostischen Angebote sind in verschiedene Behandlungsschwerpunkte untergliedert:

- Abteilung für Intensivdiagnostik und prächirurgisches Monitoring im Fachkrankenhaus, Haus B
- Abteilung für Menschen mit komplexen Behinderungen im Neubau des Fachkrankenhauses, Haus C

- Abteilung für anfallsranke Menschen mit dissoziativen, psychosomatischen und psychiatrischen Störungen (psychosomatische Epileptologie) im Fachkrankenhaus, Haus A
- Abteilung für pädiatrische Epileptologie und Neuropädiatrie im Fachkrankenhaus, Haus A
- Abteilung für klinische Epileptologie im Fachkrankenhaus, Haus A

Die Arbeit des Krankenhauses erfolgt auf der Grundlage des Qualitätsmanagement-Systems DIN EN ISO und besteht im Wesentlichen aus Diagnostik, Therapie und Beratung von Menschen mit Anfallserkrankungen und ihren Angehörigen und verknüpft ärztliche, psychologische, (sozial-)pädagogische, pflegerische, rehabilitative sowie medizinisch-technische Konzepte miteinander.

Seit 2012 ist das Fachkrankenhaus nach der Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und wurde 2018 erfolgreich rezertifiziert nach DIN EN ISO 2001:2015. Weiterhin wurde das Fachkrankenhaus nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie e. V. als zertifiziertes Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche und für Erwachsene mit Schwerpunkt Epilepsiechirurgie und als zertifiziertes Epilepsiezentrum für Menschen mit Behinderung ausgezeichnet.

Alle modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden und Maßnahmen können überwiegend direkt auf dem Campus, teilweise auch durch gut etablierte Kooperationen angeboten werden. Weiterhin bieten wir unseren Patienten an:

- Epilepsiechirurgisches Programm (es besteht seit 2004, seit 2007 mit einer eigenen Station für Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik mit 7 Betten)
- Epilepsieambulanz (ambulante Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Anfallserkrankungen an unseren Standorten Radeberg und Dresden)
- Epilepsieberatungsstelle im MVZ Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden
- Neurophysiologische Abteilung (Video-EEG, Perimetrie, Video-Kipptisch-EEG, evozierte Potentiale, Intensiv-Monitoring),
- Physiotherapie, Ergotherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Körpertherapie und Sporttherapie
- Sozialberatung (Arbeitsplatz, Schulkarriere, Führerschein)
- Ernährungsberatung (ketogene Ernährungstherapie)
- neuropsychologische Diagnostik und Beratung
- psychologische/psychotherapeutische Angebote (u. a. soziales Kompetenztraining, Entspannungstechniken, Anfalls-Selbstkontrolltraining, Körpertherapie, Gesprächs-gruppen)
- Seelsorge
- Schulunterricht für Kinder (Krankenhausschule)
- Unterstützung durch Epilepsie-Fachassistenz und Epilepsie-Fachberatung

Wir bieten zudem alle etablierten therapeutischen Möglichkeiten an:

- medikamentöse Therapie
- epilepsiechirurgische Diagnostik
- Vagusnerv-Stimulation und weitere Stimulationsmethoden
- Schulungsprogramme (MOSES, FAMOSES und PEPE)

- Diätetische Behandlung von Epilepsien (ketogene Diät, modifizierte Atkins-Diät)
- Anfallsunterbrechungsstrategien, Anfallsselfkontrolltechniken
- Arbeits- und Belastungserprobung in den Kleinwachauer Werkstätten

Zu allen Fragen, die sich aus der Diagnose ergeben, werden umfassende Beratungen und Schulungen (z. B. MOSES) angeboten. Hierzu stehen den Patienten der Psychosoziale Dienst des Krankenhauses sowie die Kleinwachauer Epilepsieberatungsstelle in Dresden zur Verfügung. Weiterhin haben wir 2019 in die Weiterbildung von Pflegefachkräften zu Epilepsie-Fachassistenten investiert, die fachlich beratend unsere Patienten und deren Angehörige bereits während des stationären Aufenthaltes unterstützen.

Die Spezialisierung des anerkannten Fachkrankenhauses für Neurologie liegt besonders in der Diagnostik unklarer Anfallsereignisse und der Behandlung von Patienten mit sehr schwer zu behandelnden Anfallserkrankungen. Aber auch Menschen, für die sich nach ersten Anfällen viel verändert, finden hier optimale Bedingungen von Diagnostik und Beratung. Grundlegend ist immer die Klärung, ob wirklich eine Epilepsie vorliegt oder eine andere Anfallserkrankung besteht. Auf der Monitoringstation kann die Möglichkeit einer Operation überprüft werden, wenn Medikamente keine befriedigende Wirkung zeigen.

Die interdisziplinären Teams arbeiten gemeinsam mit den Patienten daran, das Anfallsgeschehen diagnostisch zuzuordnen, therapeutische Ziele festzulegen und über die Zeit der Klinikbetreuung hinausreichende Behandlungskonzepte zu gestalten. Hierfür wird ein ganzheitliches Therapiekonzept verfolgt und die langjährige Erfahrung als diakonische Einrichtung im Umgang mit an Epilepsie erkrankten Menschen genutzt.

Wir betreiben in Dresden ein **neurologisch-psychiatrische Gesundheitszentrum, unser MVZ Weisser Hirsch**. Hier decken wir neben der hochspezialisierten Versorgung von Epilepsiekranken das gesamte Spektrum der psychischen und neurologischen Erkrankungen ab.

Im Epilepsiezentrum Kleinwachau, im Neubau des Fachkrankenhauses Haus C, haben wir 2018 ein **Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB)** etabliert. Unser Ziel ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung erwachsener behinderter Menschen. Hier konzentrieren wir umfassende Untersuchungen an nur einem Ort. Zu den Schwerpunkten des MZEB Kleinwachau gehören Neurologie, Psychiatrie und Innere Medizin. Ebenso werden Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst angeboten. Zusätzlich können weitere medizinische Fachdisziplinen herangezogen werden.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Dr. Yvonne Schiller
Position	Verwaltungsleitung und Pflegedienstleitung Fachkrankenhaus
Telefon	03528 / 431 - 1155
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Dr. Thomas Mayer
Position	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1680
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.kleinwachau.de
URL für weitere Informationen	http://www.npz-dresden.de
Weitere Links	https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie/mzeb-medizinisches-zentrum-fuer-erwachsene-mit-behinderung.html (MZEB - Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung)

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Angaben zum Krankenhaus

Name	Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH, Fachkrankenhaus für Neurologie
Institutionskennzeichen	261420066
Standortnummer	00
Hausanschrift	Wachauer Str. 30, 01454 Radeberg
Postanschrift	Wachauer Str. 30, 01454 Radeberg
Telefon	03528 / 431 - 0
Internet	http://www.kleinwachau.de

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Thomas Mayer	03528 / 431 - 1680	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

Pflegedienstleitung und Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Yvonne Schiller	03528 / 431 - 1155	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH: freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Epilepsie-Basisschulung, Elterngespräche, Elterngruppen, Angehörigengruppen
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie
MP06	Basale Stimulation	über Abteilung Pflegedienst
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	über Sozialdienst und Beratungsstelle
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Leistungsangebot der Physiotherapie
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Leistungsangebote der Abteilung Physiotherapie durch erfahrenen Sporttherapeuten
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	über Physiotherapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	zur Therapieoptimierung in Form von ketogener Diät und modifizierter Atkins-Diät
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Koordination über Pflegedienst und Sozialdienst
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	stationäre und ambulante Therapie
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Fallmanagement über Abteilung Sozialdienst, Bezugspflege als pflegerische Konzepte auf den Stationen
MP18	Fußreflexzonenmassage	über die Physiotherapie auf Privatrezept
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Leistungsangebot der Abteilung Pflegedienst, Zusammenarbeit mit regionalen Inkontinenzberatern
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Kunst- und Gestaltungstherapie als Bereich der Ergotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	über Physiotherapie
MP25	Massage	klassische Massagen und Spezialmassagen
MP27	Musiktherapie	Angebote für Kinder und behinderte erwachsene Patienten
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	nur Manualtherapie über die Physiotherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. Krankenhausschule
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Einzel- und Gruppentherapeutische Angebote
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	z. B. Soziales Kompetenztraining, Entspannungsgruppen, Skillgruppen, Psychoedukation

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	neuropsychologische Diagnostik+Therapie, psychologische Diagnostik+Therapie, Sozialberatung, Gruppenangebote (Psychoedukation, Skilltraining, Gedächtnisgruppe, Krankheitsbewältigung, Soziales Kompetenztraining)
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Kurse zum Umgang mit Epilepsie: Epilepsie-Basisschulung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	in Form von Angeboten/Trainings für Patienten
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Beratung von Patienten und Angehörigen durch unsere qualifizierten Epilepsiefachassistenten und Epilepsiefachberater in der Pflege, Pflegevisiten, Fallbesprechungen, Bezugspflege
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	in Kooperation mit Praxis
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	spezielle Hilfsmittel für behinderte Epilepsiepatienten: z. B. Schutzhelme, Rollstühle
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	durch Pflegedienst und Physiotherapie
MP51	Wundmanagement	über ausgebildete Wundexperten im Epilepsiezentrum
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Koordination über Beratungsstelle
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	in den Kleinwachauer Werkstätten möglich
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Leistungsangebot der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	über die Physiotherapie
MP62	Snoezelen	seit Bezug des Neubaus u. neuem Snoezelenraum
MP63	Sozialdienst	als Bereich der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Führungen und Vorträge zum Epilepsiezentrum Kleinwachau

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Rooming-in
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	z. B. Anfallsselbstkontrolle, Siehe auch Erläuterungen unter MP 34
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Koordination über Sozialdienst (Casemanagement)

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer	5 Patientenzimmer
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	13 Patientenzimmer
NM07	Rooming-in	8 Zimmer, davon 6 Zimmer auf der Kinder- und Jugendstation und 2 Räume auf Station 5
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	3 Zimmer für Begleitpersonen im Neubau des Fachkrankenhauses, Haus C
NM10	Zwei-Bett-Zimmer	4 Patientenzimmer
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	8 Patientenzimmer
NM40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besuchern durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	nach Wunsch durch ehrenamtliche Mitarbeiter möglich
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung	regelmäßige religiöse Angebote und Besuchsdienst durch die Pfarrerin des Epilepsiezentriums
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten	im Fachkrankenhaus: speziell zum Thema Epilepsie und in der Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	Koordination über die Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM63	Schule im Krankenhaus	Unterricht für schulpflichtige Kinder in Abstimmung mit den Therapien u. der Diagnostik in der Förderschule auf dem Gelände des Epilepsiezentriums
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen	auch vegetarisch, vegan, Allergien, diätisch, Speisen werden täglich frisch in der Küche des Epilepsiezentriums gekocht, zubereitet und ausgegeben

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM68	Abschiedsraum	Raum der Stille in der Klinik bzw. Kirche im Epilepsiezentrum
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	https://www.kleinwachau.de/fachklinik

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Karola Fritzsche
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Heilpädagogin/Sozialdienst
Telefon	03528 / 431 - 1680
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Aufzug mit Sprachansage und Brailleschrift
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	überall, bedingt durch spezielles Patienten Klientel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen	zum Teil in den Patientenzimmern vorhanden und jeweils auf jeder Station im Pflegebad vorhanden
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	vorhanden
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF11	Besondere personelle Unterstützung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF13	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache	immanenter Sprachgebrauch durch spezielles Patienten Klientel: schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	überall, bedingt durch spezielles Patienten Klientel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Farb-Leitsystem und Besucher-Leitsystem
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Betten vorhanden
BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	z. B. Körperwaage (bis 200kg), Blutdruckmanschetten
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patientenlifter
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Rollstühle mit Schiebehilfen u. für Patienten mit bes. Körpergröße u. Übergewicht
BF24	Diätische Angebote	Schulungsprogramme für Patienten, z. B. Ketogene Diät oder modifizierte Atkins Diät
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	russisch, kroatisch, arabisch, englisch, tschechisch, polnisch und Organisation von Dolmetscherdiensten möglich
BF30	Mehrsprachige Internetseite	Homepage in englischer Sprache: https://www.kleinwachau.de/en/fachklinik
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Andachtsraum im Neubau des Fachkrankenhauses, Haus C und Kirche auf dem Gelände des Epilepsiezentrum
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	Parkmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen vor der Klinik
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	barrierefreie Wege und Zugänge zur Klinik
BF38	Kommunikationshilfen	Arbeitsgruppe "Unterstützte Kommunikation" mit Kommunikationsmitteln für unterschiedliche kommunikative Einschränkungen
BF39	Informationen zur Barrierefreiheit auf der Internetseite des Krankenhauses	siehe: https://www.kleinwachau.de/fachklinik

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF40	Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage	Homepage in leichter Sprache: https://www.kleinwachau.de/ls/fachklinik
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	Patientenrufsystem hospicall mit barrierefreier Bedienung

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Dr. Thomas Mayer: Masterstudiengang Krankenhauspharmazie DIU Dresden
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Famulatur, Praxispartner FH, Berufspraktika für: Psychologie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Medizintechnik, Pflegemanagement
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Epilepsiechirurgisches Programm mit der Universitätsklinik Dresden
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	nur Phase-II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Phase-III und IV-Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	speziell für Epilepsie
FL09	Doktorandenbetreuung	in Kooperation mit der Universitätsklinik Dresden

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule des Diakonissenkrankenhauses in Dresden und für die Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege in Bautzen sowie ab 1.9.2020 in eigener Trägerschaft zur Ausbildung von Pflegefachfrau und Pflegefachmann
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule der Uniklinik Dresden

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin	als Praxispartner für Berufsschulen
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	als Praxispartner für Berufsschulen
HB13	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	als Kooperationspartner für die Semper Bildungsakademie gemeinnützige GmbH, Berufsfachschulen Ergotherapie und MTA Funktionsdiagnostik Dresden
HB16	Diätassistent und Diätassistentin	als Praxispartner für Berufsschulen

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten:	53
----------------	----

A-10 Gesamtfallzahlen

vollstationäre Fallzahl:	1104
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	3183

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,85	gesamt in beiden Fachabteilungen: Neurologie/Epileptologie und Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik
--	-------	---

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,29	davon anteilig folgende Fachrichtungen: Neurologie, Neurologie und Psychiatrie, Kinder- und Jugendmedizin/Neuropädiatrie, Kinder- und Jugendmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie
--	------	---

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.
Keine Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V).

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,23	Chefarzt sowie ärztl. Krankenhausleitung und Ärzte im MZEB
--	------	---

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,23	davon anteilig folgende Fachrichtungen: Neurologie, Neurologie und Psychiatrie, Innere Medizin
--	------	--

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	49,10	gesamt in beiden Fachabteilungen: Neurologie/Epileptologie und Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik
stationäre Versorgung im Pflegedienst gesamt (Anzahl Vollkräfte):	66,39	<ul style="list-style-type: none"> • 49,10 VK Gesundheits- und Krankenpfleger incl. Pflegepool • 7,27 VK Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger • 2,59 VK Altenpfleger • 7,43 VK pädagogische Fachkräfte (Heilerziehungspfleger, Erzieher und Ergotherapeut im Pflegedienst)

davon ohne Fachabteilungszuordnung im Pflegepool

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,71	Gesundheits- und Krankenpfleger im Pflegepool stations- und fachabteilungsübergreifender Einsatz
--	------	---

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,27
--	------

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,59
--	------

Keine Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen, keine Altenpfleger und Altenpflegerinnen ohne Fachabteilungszuordnung.

Keine Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen, keine Entbindungspfleger und Hebammen, keine Beleghebammen und Belegentbindungspfleger, keine Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen, keine Medizinische Fachangestellte.

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte (stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis)	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistentin und Diätassistent (SP04)	0,81	fachabteilungsübergreifend
Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)	3,37	Abteilung Ergotherapie
Erzieherin und Erzieher (SP06)	2,71	Abteilung Pflegedienst
Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)	3,73	Abteilung Pflegedienst
Heilpädagogin und Heilpädagoge (SP09)	0,79	im Sozialdienst
Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)	0,75	Abteilung Ergotherapie
Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)	4,22	Abteilung Physiotherapie, davon 0,74 VK Sporttherapeut
Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe (SP23)	3,34	im Psychologischen Dienst
Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)	2,75	im Sozialdienst
Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF) (SP43)	9,74	in der EEG-Abteilung
Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe (SP57)	1,0	im Psychologischen Dienst

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrum
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	QMB, PDL, Krankenhausbetriebsleitung und Verantwortliche des Qualitätsmanagements in den Abteilungen des Krankenhauses
Tagungsfrequenz des Gremiums	bei Bedarf

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement	eigenständige Position für Risikomanagement
Name	Hubertus Schreiber
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Controller
Telefon	03528 431 1120
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Krankenhausbetriebsleitung
Tagungsfrequenz des Gremiums	bei Bedarf

Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	1.3 Qualitätsmanagementsystem und Risikomanagementsystem 2019-05-27
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	VA 4.5-01 Notfall-Management beim Status epilepticus (Aushang); VA 4.5-03 Medizinisches Notfallmanagement Notfallstation (13.7.2020) 2019-08-19
RM05	Schmerzmanagement	VA 4.4.2-58 Expertenstandard Schmerzmanagement 2019-01-28
RM06	Sturzprophylaxe	VA 4.4.2-43 Expertenstandard Sturzprophylaxe 2019-07-01
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	VA 4.4.2-50 Expertenstandard Dekubitusprophylaxe 2019-07-15
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	VA 4.4.2-24 Standard Freiheitsentziehende Maßnahmen und VA 0.1-06 Umgang mit Gewalt (5.1.2020) 2018-03-12
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	VA 9.8.3-01 Medizinprodukte Medizintechnik 2020-01-06
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel <input checked="" type="checkbox"/> Andere MRT-Besprechung, Videokonferenz für Anfallsvideos und Fallkonferenz Differentialdiagnostik und Epilepsiechirurgie
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	VA 4.3.1-01 Prächirurgische Diagnostik 2012-01-16
RM18	Entlassungsmanagement	4.6 Stationäre Entlassung – Überleitung 2019-01-28

A-12.2.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Anonymes Fehlermeldesystem eingerichtet, um von allen Mitarbeitern anonym kritische Ereignisse, eigene und fremde Fehler, ungünstige Bedingungen, die im Arbeitsalltag zu Schäden geführt haben, oder zu Schäden hätten führen können, zu melden. Gemeldet werden können Ereignisse, die die Patientensicherheit, Mitarbeitersicherheit und Außenwirkung der Fachklinik gefährden. Die Fehler werden in der Fehlermanagementgruppe ausgewertet und Handlungsanweisungen und Empfehlungen veröffentlicht.
--	--

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2018-04-16
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	quartalsweise
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Keine Teilnahme

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	externer Krankenhaushygieniker der Uniklinik Dresden
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienefachkräfte (HFK)	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. med. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt des Fachkrankenhauses für Neurologie
Telefon	03528 431 1680
Fax	03528 431 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Kein Einsatz von zentralen Venenverweilkathetern?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE Netzwerk Sachsen
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährl. Schulungen im Rahmen der Pflichtunterweisung zum Gesundheits-, Arbeits-, Brandschutz und Hygiene.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements im Epilepsiezentrum eingeführt und etabliert.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist für das Epilepsiezentrum in einer Verfahrensanweisung 1.3-04 zum Umgang mit Fehlern geregelt, wie Ursachen von Fehlern und Beschwerden analysiert und minimiert sowie aufgetretene Fehler korrigiert werden. Weiterhin existiert eine Verfahrensanweisung zur Patientenzufriedenheitserfassung, die die Organisation und den Ablauf der fortlaufenden Erfassung und Auswertung der Patientenzufriedenheit im Fachkrankenhaus für Neurologie beschreibt.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	VA 1.3-04 Umgang mit Fehlern
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	VA 1.3-04 Umgang mit Fehlern
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> ja	VA 1.3-04 Umgang mit Fehlern
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	QMB Frau Susanne Hartung
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Pfarrerin Frau Roth
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Patienten haben die Möglichkeit Beschwerden und Lob sowie die Fragebögen zur Patientenzufriedenheit anonym in den dafür vorgesehenen Briefkasten im Fachkrankenhaus einzugeben.

Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Patientenbefragungen sind in der Verfahrensweisung 1.3-03 Patientenzufriedenheitserfassung für das Fachkrankenhaus geregelt. Die Erfassung der Patientenzufriedenheit erfolgt schriftlich durch Fragebögen und wird anonym ausgewertet. http://www.kleinwachau.de
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Eine Verfahrensweisung zum Umgang mit Einweiserbefragungen wird im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeitet. http://www.kleinwachau.de

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Susanne Hartung	Qualitätsmanagementbeauftragte im Epilepsiezentrum	03528 431 1305	0358 431 1030	kontakt@kleinwachau.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Elisabeth Roth	Pfarrerin im Epilepsiezentrum	03528 431 1877	03528 431 2160	kontakt@kleinwachau.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
---	--

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit	keine Person benannt
---	----------------------

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker, Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	keine, da Kooperation mit Apotheke der Uniklinik Dresden, im Fachkrankenhaus erfolgt eine Medikamentenverwaltung und -ausgabe
--	---

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur AMTS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder	
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	in Kooperation mit benachbarten Kliniken/Praxen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	24 Std. verfügbar in der EEG-Abteilung der Fachklinik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Nein	in Kooperation mit benachbarten Kliniken/Praxen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	Nein	in Kooperation mit benachbarten Kliniken/Praxen
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	in Kooperation mit dem MVZ in Dresden

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung

Keine Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1.1 Neurologie/Epileptologie

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Neurologie/Epileptologie
Fachabteilungsschlüssel	2800
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1680
Fax	03582 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
---	------------------------------------

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK00	Kinder- und Jugendepileptologie	Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, auch bei Vorliegen zusätzlicher neuropädiatrischer oder kinderpsychiatrischer Probleme. Die Möglichkeit des Rooming-in besteht.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche
VK34	Neuropädiatrie	
VN00	Epileptologie bei komplexen Behinderungen	Ganzheitlich ausgerichtete Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	überwiegend Diagnostik
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Psychosomatische Epileptologie: Diagnostik und Therapie von Patienten mit Anfallserkrankungen und zusätzlichen psychiatrischen und psychosomatischen Störungen.
VX00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Funktionsstörungen	

B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	851
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40	731	Epilepsie
F44	79	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
R55	6	Synkope und Kollaps
F72	< 4	Schwere Intelligenzminderung
F40	< 4	Phobische Störungen
G47	< 4	Schlafstörungen
R40	< 4	Somnolenz, Sopor und Koma
R56	< 4	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
R94	< 4	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen
S06	< 4	Intrakranielle Verletzung

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-207	1260	Elektroenzephalographie (EEG)
9-401	242	Psychosoziale Interventionen
3-800	107	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-411	81	Gruppentherapie
1-902	62	Testpsychologische Diagnostik
9-410	49	Einzeltherapie
1-901	46	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
9-500	38	Patientenschulung
8-972	31	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
1-900	16	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
Angebotene Leistungen	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) Spezialsprechstunde (VN20)
Kommentar / Erläuterung	Epileptologie bei komplexen Behinderungen: Epilepsiesprechstunde für Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen Behinderungen; Spezialsprechstunde VNS: Vagusnerv-Stimulation

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
Angebotene Leistungen	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) Spezialsprechstunde (VN20)
Kommentar / Erläuterung	Psychosomatische Epileptologie: Epilepsiesprechstunde für Erwachsene

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Bezeichnung der Ambulanz	Neurologische Therapie mit Botulinumtoxin
Angebotene Leistungen	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
Kommentar / Erläuterung	Behandlung von Spastiken und Dystonien

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche
Angebotene Leistungen	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) Spezialsprechstunde (VN20)
Kommentar / Erläuterung	Kinder- und Jugendepileptologie: Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche

Nr.	AM18
Art der Ambulanz	Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen nach § 119c SGB V
Bezeichnung der Ambulanz	MZEB
Angebotene Leistungen	Spezialsprechstunde (VI27) Spezialsprechstunde (VN20) Spezialsprechstunde (VO13)
Kommentar / Erläuterung	Schwerpunkte: Neurologie, Psychiatrie, Innere Medizin und Konsultation weiterer medizinischer Fachdisziplinen, Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst sowie Autismusberatung

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,88
Fälle je VK/Person	95,83

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,72
Fälle je VK/Person	148,78

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.
Keine Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V).

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF37	Rehabilitationswesen

B-1.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,02	davon mit spezifischer Weiterbildung zur Epilepsie und Heilpädagogik: <ul style="list-style-type: none"> • 3,65 VK Weiterbildung Epilepsie Fachassistenz (EFA) und Epilepsie Fachberater (EFB); • 1,88 VK MOSES-Trainer; • 0,88 VK FAMOSES-Trainer und • 1,68 VK PEPE-Trainer; sowie • 5,09 VK mit Heilpädagogischer Zusatzqualifikation (HPZ)
Fälle je VK/Person	22,38	

stationäre Versorgung gesamt: 55,31 VK:

- 38,02 VK Gesundheits- und Krankenpfleger;
- 7,27 VK Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger;
- 2,59 VK Altenpfleger;

zusätzlich 7,43 VK pädagogische Fachkräfte (Heilerziehungspfleger, Erzieher und Ergotherapeut im Pflegedienst)

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	7,27
Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	
Fälle je VK/Person	117,06

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,59
Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	
Fälle je VK/Person	328,57

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station / eines Bereichs	Stationsleitungen mit anerkannter Fachweiterbildung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Pflegefachkräfte mit Weiterbildung zum Hygienebeauftragten in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung	2 Mitarbeiter mit anerkannter Weiterbildung
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP24	Deeskalationstraining	
ZP26	Epilepsieberatung	

B-2.1 Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik
Fachabteilungsschlüssel	3628
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1680
Fax	03582 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
---	------------------------------------

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VI00	Diagnostik von kardiovaskulär bedingten Anfallsereignissen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Vagusnerv-Stimulation
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VN22	Schlafmedizin	Zur Differentialdiagnose schlafgebundener anfallsartiger Ereignisse
VP00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden: Funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT)
VX00	Video-EEG-Monitoring	zur Differenzialdiagnostik und prächirurgischen Epilepsiediagnostik

B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	253
Teilstationäre Fallzahl	0

B-2.6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40	149	Epilepsie
R55	21	Synkope und Kollaps
F44	20	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
R41	16	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
R56	7	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
G41	5	Status epilepticus
G45	4	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
F45	< 4	Somatoforme Störungen
G43	< 4	Migräne
G47	< 4	Schlafstörungen

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-401	133	Psychosoziale Interventionen
1-902	93	Testpsychologische Diagnostik
3-800	75	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-900	48	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
1-901	34	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
8-972	32	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
1-266	28	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
8-151	19	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges
9-500	9	Patientenschulung
1-207	7	Elektroenzephalographie (EEG)

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	3,74
Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	
Fälle je VK/Person	67,65

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,34
Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	
Fälle je VK/Person	188,80

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.
Keine Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V).

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ42	Neurologie

B-2.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) Stationäre Versorgung mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,37	<ul style="list-style-type: none"> davon 1,0 VK MOSES-Trainer zusätzlich 10,62 VK MTA-F (EEG-Abteilung)
Fälle je VK/Person	24,39	

Kein Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis und in der ambulanten Versorgung.
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit für angestelltes Personal: 40 Stunden/Woche.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung einer Station / eines Bereichs
Nr.	Zusatzqualifikation
ZP24	Deeskalationstraining
ZP26	Epilepsieberatung

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht

Gemäß § 112 SGB V wurde über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen

DMP nach § 137f SGB V trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren

der externen vergleichenden Qualitätssicherung trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung

nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (Strukturqualitätsvereinbarung) trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V:

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	14
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	14
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	14

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

keine Angaben

Ihr Kontakt zu uns:

Epilepsiezentrum Kleinwachau
Fachklinik für Neurologie
Wachauer Straße 30
01454 Radeberg

TEL (03528) 431-1311
FAX (03528) 431-1850
MAL fachklinik@kleinwachau.de
WEB www.kleinwachau.de

Folgen Sie uns auf:

